



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schweisfke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 54. Montag, den 8 Juli 1833.

(Hierzu eine Beilage)

Deutschland.

In der unlängst zu Halle stattgehabten Zusammenkunft der Gymnasial-Direktoren der Provinz Sachsen kamen folgende 11 Gegenstände zur Berathung: 1) Ueber den Zweck der Gymnasien, mit Rücksicht auf das sich künftgebende Bedürfniß Nichtstudirender; 2) Umfang der Mathematik auf Gymnasien, so wie der schriftlichen Aufgaben dafür und ihre Ausdehnung; 3) Behandlung und Zweck des Unterrichts im Deutschen; 4) über den Religions-Unterricht; 5) Interpretation und Cylsus der Klassiker; 6) über den geschichtlichen Kursus, mit Berücksichtigung der Frage, in welcher Klasse am angemessensten die vaterländische Geschichte gelehrt werden könne; 7) Censuren und Sitten-Klassen; 8) über die Schul-Umts-Kandidaten; 9) Mittel, die Burschenschaftlichen Umtriebe auf Gymnasien zu verhüten oder zu unterdrücken; 10) über Programme, und 11) über Abiturienten-Prüfungen. — Da zu einer Besprechung über diese verschiedenen Gegenstände nur 3 Tage, und an diesen

nur die Stunden von 9 bis 1 Uhr verwendet werden konnten, so wurden, um über das Einzelne eine Total-Ansicht zu gewinnen, für jeden der Stoffe ein oder zwei Referenten gewählt, nach deren jedesmaligem Vortrage die freie Diskussion begann. Das Protokoll führte der Direktor Dr. Niemeyer. Ob und was von den gefaßten Beschlüssen nun wirklich ins Leben treten soll, hängt von der Entscheidung der vorgesetzten Behörden ab.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juni. Der außerordentliche Gesandte Sr. Majestät des Königs der Niederlande, Herr Debel, wird, wie der Globe versichert, im Laufe der ersten Woche des Juli wieder hier eintreffen.

Der Albion sagt: Das Unterhaus verräth schon Symptome von dem herannahenden Schluß der Session, denn in der gestrigen Morgen-Sitzung mußte das Haus sich nicht länger als eine Stunde zu beschäftigen, und Abends vertagte es sich wegen der geringen Anzahl der anwesenden Mitglieder.

Im Courier heißt es: Endlich hat man lange vernommenen und gerechten Beschwerden Gehör gegeben und will eine von verschiedenen Ministern so lange verweigerte Reform bewilligen. Der brutale Gebrauch der Peitschenhiebe (des sogenannten Stripfens) bei dem englischen Heere soll gänzlich abgeschafft oder wenigstens nur für äußerste Fälle vorbehalten werden.

Belgien.

Aus Antwerpen wird unterm 28. Juni gemeldet: Heute Nachmittag um 2 Uhr kam das erste Dampfschiff von London hier an, welches gestern um 12 Uhr von dort abgegangen war. Dasselbe machte also die Reise in 26 Stunden, während die früheren Dampfschiffe dazu immer wenigstens 34 Stunden gebrauchten. — Es herrscht gegenwärtig in unserem Hafen eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit: wir haben Schiffe in Ladung für Amsterdam, Rotterdam, Liverpool, London, Dessa, Konstantinopel, Smyrna, Malaga, Sevilla, Cadix, Rio-Janeiro und fast für alle Haupthäfen von Frankreich.

Spanien.

Madrid, d. 21. Juni. Die Leistung des Huldigungs-Eides gegen die älteste Tochter des Königs, die Infantin Donna Maria Isabella Louisa, künftige Thronerbin, ist gestern in der St. Hieronymuskirche vor sich gegangen. Der Königl. Zug hatte sich in folgender Ordnung nach der genannten Kirche bewegt: Voran 4 Kammer-Huissiers mit dem Hof-Fourier, dann folgten 2 Hof-Alkalden, die Kammerjunker, die Procuratoren der Städte, die vom Könige für den Akt der Eidesleistung ernannten Titulare, die Mayordomos, die Granden, die 4 Wappen-Könige, der Herzog von Frias mit dem entblößten Königl. Schwerte, die Infanten, S. M. der König und die Königin, zwischen ihnen die älteste Infantin Donna Maria Isabella Louisa, von ihrer Amme getragen, dann die Capitaine der Königl. Leibwache, der Ober-Kammerherr der Königin, die Palast-Damen, unter ihnen die Marquise von Santa-Cruz als Gouvernante der Infantin, die Cardinäle, Botschafter, dienstthuenden Kammerherren u. s. w. Den Beschluß machten die Gardes du Corps. Die Kirche war auf Kosten der Krone prachtvoll ausgeschmückt. An dem Eingange derselben reichte der Erzbischof von Granada dem Könige und der Königin das Weihwasser; S. M. nahmen hierauf unter einem neben dem Altare errichteten Baldachin Platz, die junge Infantin verweilte während der Messe mit ihrer Gouvernante in einem für sie

in Bereitschaft gesetzten Gemach und nahm erst nach dem letzten Evangelium ihren Sitz neben der Königin ein. Die Infantinnen Donna Louisa Carlotta und deren Töchter, so wie die Infantin Donna Maria Amalia befanden sich auf einer der Tribunen. Nachdem S. M. ihr Gebet verrichtet, begann die heilige Geismesse, nach welcher der Patriarch das Veni creator anstimmte, während die ganze Versammlung auf den Knien lag. Nachdem der älteste Wappen-König die Anwesenden zur Aufmerksamkeit ermahnt, ließ der älteste Secretair des Raths von Kastilien die Eidesformel vor, worauf der Infant Don Francisco de Paula von dem Wappen-Könige aufgerufen, sich vor S. M. verbeugte, vor dem Patriarchen niederkniete und die rechte Hand auf das Crucifix und das Evangelium legend, den Huldigungs Eid in der vorgeschriebenen Form leistete, sodann kniete der Infant auch vor dem Könige nieder, legte seine Hände in die Sr. Maj., huldigte seinem Königl. Bruder und versprach, den Buchstaben des Eides zu erfüllen; nachdem er von dem König umarmt worden und demselben, so wie der Königin und der Infantin die Hände geküßt, kehrte er auf seinen Platz zurück. Dieselbe Ceremonie fand auch bei den übrigen Infanten statt, worauf der Wappen-König alle Anwesenden nach der festgestellten Reihenfolge aufrief, um den Huldigungs-Eid in die Hände des vom Könige dazu delegirten Herzogs von Medina-Celi zu leisten. Nachdem diese Feierlichkeit beendigt worden, stimmte der Cardinal Erzbischof von Sevilla unter Begleitung der Königl. Kapelle das Te Deum an, worauf der Zug sich in derselben Ordnung, wie er gekommen, entfernte. S. M. speisten in dem Lustschlosse Buen-Retiro und kehrten über den Prado, die St. Hieronymus-Straße, die Puerta del Sol und die Placa mayor nach dem Palaste zurück.

Der Pariser „Messager“ meldet, daß der Regierung Nachrichten aus Madrid vom 22. zugekommen seyen, wonach am 21. Abends die Karlisten einige Unordnungen zu erzeuen versucht hätten; da sie jedoch nur in unbedeutender Zahl aufgetreten, so sey es der Polizei ein Leichtes gewesen, sie zu zerstreuen und mehrere derselben zu verhaften. In den Provinzen herrscht vollkommene Ruhe.

Portugal.

Ueber die neuesten Portugiesischen Angelegenheiten enthalten die Londoner Blätter, der Globe und die Times, folgende Nachrichten: Das Dampfboot „African“, welches am 17. Juni von Lissabon und am 21. von Porto absegelte, ist am 26. Juni in Falmouth angekommen. Dom Pedro's Flotte, aus

dem „Dom Pedro“, einem Zweibecker, 2 Fregatten, 2 Korvetten und einer Kriegs-Brigg nebst 5 Dampfbothen und 2 Briggs bestehend, ging am 21. von Porto unter Segel, während eine ziemlich starke Nacht zur Vertheidigung dieser Stadt dort zurückblieb. An Bord der Dampfbothe befanden sich 3500 Mann Landungs-Truppen. Durch widriges Wetter waren die Schiffe einige Tage am Auslaufen verhindert worden. Das britische Schiff „Leveret“ segelte ebenfalls von Porto ab, um die Bewegung des Pedroischen Geschwaders zu beobachten. Der Marschall Solignac hat sich am Bord des „African“ eingeschifft, um nach England abzugehen, erhielt aber bei der Fahrt auf dem Duero eine starke Kontusion von einer Kanonenkugel aus den Miguelischen Batterien, so daß er sich genöthigt sah, wieder nach Porto zurückzukehren. Die Bestimmung von Dom Pedro's Flotte war nicht bekannt; doch glaubte man, daß sie nach Aveiro, etwa 30 Meilen südlich von Porto, segeln solle, wo sie von den Guerrilla's, die sich in der dortigen Gegend zu Gunsten Donna Maria's gebildet haben sollen, unterstützt zu werden hoffte. Den Befehl über die Landungs-Truppen führt der Herzog von Terceira (Graf von Villafior); ihn begleitet der Herzog von Fayal (Palmella); die Flotte befehligt der Kapitain Napier, da der Vice-Admiral Sartorius resignirt hat. Unter dem Herzog von Terceira steht als zweiter Befehlshaber der General Brito, und auch der tapfere Brigade-General Schwalbach begleitet die Expedition. Im Fall eine Landung gelänge, soll sofort eine Regentschaft für die Königin errichtet werden, bestehend aus dem Herzog von Fayal, als Präsidenten, und dem Herzoge von Terceira und Kapitain Napier, als Råthen.

Die Chronica constitucional von Porto v. 21. Juni enthält folgendes Dekret oder, wie es darin genannt wird, Carta regia des Herzogs von Braganza:

„Baron Joao Baptista Solignac, Marschall, Major-général der Armee! — Freund, Ich der Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, sende Ihnen Gruß als Einem, den ich sehr schätze. Die Vorstellung in Erwägung ziehend, welche Sie mir haben machen lassen, um mich zu bitten, Sie von dem Amte eines Major-général des Befreiungs-Heeres, zu dem Sie durch ein Dekret vom 3. Januar d. J. ernannt worden sind, und der Gewalt zu entheben, welche die Carta regia von demselben Tage Ihnen überträgt, und da Ihre Gründe mir genügend erscheinen, so halte ich für gut, Sie, im Namen der Königin, von den Pflichten eines Major-général im Befreiungs-Heere zu entheben, in welcher Stellung Sie stets Beweise Ihres Eifers und Ihres Interesse für die große Sache der Portugiesischen Restauration

gegeben, und den wichtigen Posten, der Ihnen anvertraut war, ehrenvoll ausgefüllt haben; welches ich Ihnen zu Ihrer Kunde und Nachachtung mittheile.

Gegeben im Palaste zu Porto, den 13 Juni 1833.

Dom Pedro, Herzog von Braganza.“

Hierauf folgt ein Dekret, welches den General-Major, Grafen von Saldanha, zum Chef des Generalstabes, und den Brigade-General Baldez zum General-Adjutanten der Armee ernannt. Ersterer ist also jetzt als Ober-Befehlshaber unter Dom Pedro zu betrachten. Als Ursache des Austritts des General Solignac wird allgemein angegeben, daß ein anderer Plan zu dem bevorstehenden Feldzuge dem seinigen vorgezogen worden sey. Ganz besonders hatte er sich der jetzt unternommenen Expedition nach Lissabon widersetzt, wodurch ein Theil des Heeres unabhängig von ihm in Thätigkeit ist, während er unthätig in Porto bleibt. Man spricht sich hier tabelnd darüber aus, daß man nicht einen entscheidenden offenen Angriff einer solchen Zersplitterung der Streitkräfte vorgezogen habe.

Die Times enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 17. Juni: Dom Miguel's Flotte liegt noch immer im Tajo. Sie besteht aus 2 Linien Schiffen von 74 Kanonen, einer Fregatte von 50 und einer von 44 Kanonen, 3 großen Korvetten und 2 Briggs. Ein Engländer, dessen Namen ich nicht erfahren konnte, der aber zu der Partei Beresford und Campbell gehört, soll den Ober-Befehl über dieselbe erhalten. Diese Schiffe werden wohl nicht mehr lange im Hafen bleiben, und wenn sie gut bemannt wären, würde ich die Lage Dom Pedro's für kritisch halten, aber die Mannschaft besteht aus zusammengelesenen Leuten, die nichts weniger als gern in See gehen. Die Heftigkeit der Cholera ändert sich fast täglich; bald steigt sie, bald nimmt sie ab; aber im Ganzen ist sie besonders verheerend unter den niederen Ständen in einigen Stadtvierteln, die durch ihre schlechte Lebensweise und ihr gedrängtes Zusammenwohnen der Krankheit am meisten ausgesetzt sind. In Setubal soll die Epidemie auch sehr heftig grassiren. Der spanische Infant Don Carlos befindet sich noch in Coimbra, wo er, wie es heißt, den Ausgang der am 20. in Madrid stattfindenden Cortes-Versammlung abwarten will.

Z u r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Juni. Am 1. d. M. begab sich der Sultan an Bord des Großherrlichen Dampfbootes nach Bujukdere, um über die daselbst vor Anker liegende Russische Flotte Musterung zu halten. Der Kanonendonner sämtlicher Kriegsschiffe begrüßte ihn bei seiner Ankunft und der Kaiserl. Russische Botschafter Graf Orloff sowohl, als der Vice-Admiral

Lazareff fuhren ihm entgegen, um **Se. Hoheit** auf dem Dampfboote zu bewillkommen und sich seine Befehle zu erbitten. An Bord des Admiralschiffes angelangt, drückte Sultan Mahmud sein Bedauern aus, die Gesandten der andern großen Höfe nicht daselbst anzutreffen, und sandte den Fürsten von Samos, Stephan Bogorides, an sie ab, um ihnen den Wunsch zu bezeigen, sie bei der nächsten Heerschau, die im Russischen Lager stattfinden sollte, zu sehen. Ueberhaupt war der Großherr sehr herablassend und freundlich und gab zu wiederholten Malen sein Wohlgefallen an der Schönheit und dem trefflichen Zustande der Russischen Schiffe zu erkennen. Bei der Abfahrt **Er. Hoheit** wurden abermals, nicht allein von der Flotte, sondern auch von allen umliegenden Batterieen, allgemeine Salven gelöst und sämtliche Schiffe flaggten, so lange das Großherrliche Dampfschiff im Gesichte war, was einen herrlichen Anblick gewährte.

Der Rückzug des Aegyptischen Heeres geht in geordnetem Gange von statten. Ibrahim Pascha war am 5. Juni zu **Al-Schehr** (30 Stunden von Kiutahia) angelangt; am 11. sollte er sein Hauptquartier zu Konieh (27 Stunden von Al-Schehr) aufschlagen. Wegen der Beschwernisse der Straßen ist der Marsch der Aegyptier langsam, indem sie täglich kaum mehr als vier Stunden Weges mit dem schweren Kriegsgeräth zurückzulegen vermögen. — Diese Nachrichten sind durch den Kaiserlich Russischen Adjutanten, Freiherrn von Lieven, bestätigt, welcher von dem Grafen Drloff nach Klein-Asien geschickt worden war, um Zeuge des Rückzuges der Aegyptier zu seyn. — Unter diesen Umständen trifft die Kaiserl. Russische Seemacht alle Anstalten, um ihren Rückzug ebenfalls antreten zu können. Die Zufuhren von Odessa und Sebastopol sind längst eingestellt worden und mehreres Geräthe wurde bereits aus dem Bosporus nach den Russischen Häfen zurückgeschickt. Der Abzug der gesammten Flotte wird stattfinden, sobald die Nachricht eintreffen wird, daß die Aegyptier die Scheide-Linie des Taurus erreicht haben. Allen Berechnungen zufolge wird dies gegen die Mitte des Juli der Fall seyn.

V e r m i s c h t e s.

— Nachdem erst in der Nacht vom 20. zum 21. Juni die Stadt **Drausnik**, 4 Meilen von Breslau, von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, hat das nämliche Schicksal wenige Tage später eine andere Schlesiische Stadt betroffen. Am 24. Juni, Nachmittags gegen 4 Uhr, brach nämlich in der Kreis-Stadt **Grottkau** (Regierungs-Bezirk Dypeln, $7\frac{1}{2}$ Meilen von Breslau) ein Feuer aus, welches bei einem heftigen Sturm sich schnell über einen großen

Theil derselben verbreitete, und binnen kurzer Zeit 114 Häuser, das Rathhaus mit dem Rath's-Turme, so wie die durch ihr Alter und ihre Bauart ausgezeichnete katholische Pfarr-Kirche in Asche legte. Bei diesem Feuer haben auch 4 Menschen das Leben verloren. Außer den 114 Bürgerhäusern, brannten noch eben so viel Stallgebäude, über 15 Hinterhäuser und 13 Scheunen ab. Fast 1500 Einwohner haben durch diese Feuersbrunst ihre gesammte, zum Theil reiche Habe eingebüßt. — In **Grünberg** (Reg-Bez. Liegnitz) ist, wie hier nachträglich gemeldet wird, am 10. Mai das Coquerill = Eichmannsche Wollspinnerei-Gebäude mit 24 Spinn-Maschinen durch Brand zerstört worden. Der Verlust wird auf 80,000 Thlr. angegeben; in dessen waren das Gebäude und die Maschinen zum Theil in Achen und Eibersfeld, zum Theil in Gotha versichert.

— Am 21. Juni zündete der **Bliß** in **Nimsdorf** bei **Kosel** (Schlesien) den Schafstall, in welchem sich gegen 1000 Stück Schafe befanden. Nur mit Lebensgefahr rettete der Schäfer vier Stück. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an Rettung nicht zu denken war; der Schaden wird auf 5000 Thlr. angeschlagen. — In **Kochelsdorf** bei **Kreuzburg** wurde am 24. Juni die Tochter eines Webers durch einen Blißstrahl getödtet. Sie war mit zwei andern Frauen beschäftigt, Heu einzurechen. Am Kopfe war hinter dem linken Ohr eine kleine Verletzung, und von da war der Bliß mitten an der Brust über den Leib herunter in die Erde gefahren. Hut und Haube waren in Stücke zerrissen und fortgeschleudert. Die zwei andern Frauen, welche mit der Getödteten arbeiteten, wurden, so wie der nahe dabei stehende Aufseher, betäubt niedergeworfen, haben sich aber bald wieder erholt und sind ganz unbeschädigt geblieben. — An demselben Tage tödtete der Bliß in **Grünwald** bei **Heinerz** eine Frau von 24 Jahren, die schlafend im Bette lag. Der Bliß zündete, und das Wohngebäude nebst Stallung und Scheune brannten ab.

— In einem Schreiben aus **Trier** vom 22. Juni liest man: Ich komme so eben von der Mosel zurück, wo wahrlich Ueberfluß zu sehen ist. Die ältesten Leute erinnern sich dieser schönen Aussicht nicht. Ich fand in einem Weinberge einen nicht mehr als 4 Schuh hohen Stock, der 170, sage Einhundert siebenzig wohl angelegte Stück Süßlinge zählte.

— Die Zahl der Studirenden an der Universität **Würzburg** soll sich in diesem Sommersemester auf 460 belaufen.

Zu **Freiburg** befinden sich gegenwärtig 474 Studirende (74 Ausländer).

— Nach dem kürzlich erschienenen „Verzeichniß der auf der Universität Kiel Studirenden im Sommer 1833“, welches indessen nicht ganz vollständig zu seyn scheint, beträgt die Gesamtzahl der Studirenden 300.

— Wie weit der Geist der Industrie geht, ergiebt sich daraus, daß sich zwei homöopathische Speisehäuser in dem Badeorte Baden-Baden angekündigt haben. Der Einfall ist nicht übel, besonders an einem Orte, wo das Spiel manchmal seine Verehrer zur homöopathischen Lebensweise nöthigen kann.

— Die Wölfe vermehren sich in der Umgegend von Rouen (in der Normandie) dergestalt, daß sie ganze Heerden von jungen Pferden anfallen und vor nicht langer Zeit 17 getödtet und mehrere verstümmelt haben.

— Zu Metz starb vor Kurzem ein herumziehender Löffelgießer, Namens Franz Kousfel, in dem Alter von 118 Jahren 4 Monaten.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen Einwohner, welche zu dem diesjährigen bei Magdeburg stattfindenden großen Herbst-Männover geeignete Pferde für die hiesige Landwehr, Escadron miethsweise zu überlassen gesonnen sind, so wie die hierzu einbeordneten Wehrrichter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde wirklich besitzen und zu reiten beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, dies spätestens bis

zum 18. Juli d. J.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr beim Hrn. Stadtrath Adlung auf dem Rathhause anzuzeigen, da auf spätere Meldungen durchaus keine weitere Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 3. Juli 1833.

Der Oberbürgermeister
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Höheren Bestimmungen zu Folge soll die Untersuchung der häuslichen und Gesundheits-Umstände der Kriegs-, Reserve- und Landwehr-Mannschaften 1sten Aufgebots bei den jährlichen Kreis-Revisionen Statt finden; weshalb diejenigen in hiesiger Stadt sich haltenden Kriegs-, Reserve- und Landwehr-Mannschaften 1sten Aufgebots, welche Gründe haben, sich dieser Untersuchung zu unterwerfen, hierdurch aufgefordert werden,

den 16. Juli d. J.,
früh 6 Uhr,
im Gasthose zum grünen Hofe vor dem Ober-
Steinhore persönlich zu erscheinen.
Halle, den 7. Juli 1833.

Der Oberbürgermeister
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Kreis-Einsassen, welche gesonnen sind, zur diesjährigen großen Uebung der Landwehr-Kavallerie unter den bekannten frühern Bedingungen und gegen eine Entschädigung von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Pferd und Tag, Pferde herzugeben, werden hierdurch aufgefordert, diese Pferde zu der

den 15. Juli d. J.

bei Beidersee stattfindenden Untersuchung und Auswahl, früh 7 Uhr, dort zu stellen, zuvor aber ihrer Ortsbehörde davon Anzeige zu machen.

Poplitz, den 1. Juli 1833.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der Schulze Reicheschen Erben von Sennowitz auf den öffentlichen Verkauf des von ihrem Erblasser nachgelassenen Anspannergutes, bestehend in den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einer Schmiede und damit verbundenem Wohn-Gebäude, 14 Acker Garten und Wiesen, 4 Hufen 3 Morgen Feld (Kataster-Messung) und mehreren Gemeintheilen, welches zusammen auf 10,517 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. taxirt ist, angetragen worden; als ist hierzu Termin auf

den 20. August 1833,

Vormittags um 10 Uhr,
vor unterzeichnetem Gerichts-Amt angeziet worden,
und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Halle, den 10. Juni 1833.

Königl. Gerichts-Amt Halle-Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

Der Abbruch der sogenannten Kuttelspforte hier selbst, mit Ueberlassung des aus dem Gebäude zu gewinnenden Materials, soll

den 13. Juli d. J.,

Vormittags um 9 Uhr,

in meiner Arbeitsstube an den Bestbietenden verbungen werden.

Halle, den 5. Juli 1833.

Der Wege-Baumeister
Weinhold.

Subhastations-Patent.

Von dem hiesigen Patrimonialgerichte ist das, dem Einwohner Gottlieb Eke zu Diefenrode gehörige, daselbst unter No. 17. gelegene Wohnhaus sammt Wirthschaftsgebäuden, Hof und Garten, in gleichen 1 Morgen Acker, welche Grundstücke zusammen auf 180 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, Schuldenhalber subhastirt und der

siebzehnte September c.,

Vormittags 10 Uhr,

zum Vietungstermine an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in dem anberaumten Termine ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Vietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Die Taxe kann in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Schloß Kammelnburg, den 5. Juni 1833.

Freiherrl. von Friesensches
Amts-Patrimonial-Gericht.

Soolengüter-Verkauf.

Die der Madam Catharine Wilhelmine Hübener geb. Richter und dem Kaufmann Friedrich Ludolph Richter zu Wücheln an der Ruhr gehörigen hiesigen Soolengüter:

3½ Pfanne Deutsch und

1½ Pfanne Gutfahr,

sollen im Wege der Licitation verkauft werden; es ist zu dieser

der 23. des laufenden Monats

bestimmt und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage, Nachmittags um 3 Uhr, dazu in der Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden.

Halle, den 4. Juli 1833.

Der Justiz-Commissar
Mänicke.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Carl Jacob Schmidt beabsichtigt, sein am Morizthore unter Nummer 2023. belegenes Haus, bestehend in 7 Stuben, 5 Kammern, 4 Küchen, 3 Böden, 2 Hofräumen, aus freier Hand zu verkaufen.

In dessen Auftrage habe ich einen Termin auf

den 19. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Geschäftsstube anberaumt, und lade ich Kaufleute mit dem Bemerken ein, daß sich das Grundstück wegen seiner Lage an einem Saalarne zum Betriebe jedes bedeutenden Geschäftes eignet.

Halle, den 18. Juni 1833.

Der Justiz-Commissar
Kiemer.

Bekanntmachung.

Da es schon oftmalen vorgekommen, daß Wäcker auf meinen Namen für andere Getreide erhandelten, ohne von mir beauftragt zu seyn, so sehe ich mich veranlaßt, um Irrungen zu vermeiden, hiermit öffentlich bekannt zu machen: daß ich bei Getreide-Ankäufen für mich, den jedesmaligen Wäcker mit besonderer schriftlicher Anweisung versehen und den Kaufpreis sofort bezahle, so daß also jeder Getreide-Verkäufer sich meine Anweisung vorzeigen lassen und dann nach Ablieferung auf Zahlung sogleich rechnen kann.

Erotha bei Halle, den 3. Juli 1833.

Wilhelm Bamburg.

Es können noch für Gemeinden Chausseefuhren für dieses Jahr von mir übernommen werden, wenn ein baldiges Abkommen mit mir darüber besprochen wird.

Liebrecht.

Kommenden Sonntag als den 14. Juli wird bei mir ein Kirchtanz gehalten, wo ich einen Tanzboden in dem von mir erpachteten Garten habe aufschlagen lassen, in welchem ruhmwürdige Musci ihre Aufwartung machen werden; es ladet daher ergebenst ein

der Deister Waise in Fienstädt.

Bekanntmachung.

Es soll Sonntag, als

den 21. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung, mein zu Hettstädt auf dem Freumarkt zwischen Müller- und der Gasse belegenes Backhaus nebst Zubehör, öffentlich meistbietend verkauft oder auch verpachtet werden. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Hettstädt, am 3. Juli 1833.

Der Bäckermeister
Friedrich Vogel.

Sonntag den 14. Julius soll mein neuer Tanzsaal mit Musik und Tanz eingeweiht werden, wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

Ehaldorf, den 5. Julius 1833.

Der Gastwirth Bischoff.

Alle Sorten Glasflaschen, als große 3, 4 und 5 Quart, Knollen, gelbe und grüne Rheinweinflaschen, grüne gehämmerte Medocflaschen, Porterflaschen, halbe, Viertel- und Achtel-Flaschen, verkaufen wir durch große directe Beziehungen begünstigt, Tausend- und Hundertweis zu äußerst billigen Preisen.

Auch haben wir noch eine Partie schönes grünes Tafelglas von verschiedenen Messungen am Lager, welches wir, um damit zu räumen, in ganzen und halben Kisten zum Einkaufspreis, und auch Einzeln sehr billig ablassen.

Franz Gramm in Altleben a. d. S.
und G. Baldamus in Hettstedt.

Einkauf von Sauerkirschen.

Auch dieses Jahr kaufe ich wieder reife reinlich gebeerte Sauerkirschen in großen und kleinen Posten und zahle dafür nach Verhältniß die höchsten Preise, nur 5 Thlr. pro 24 Ctr. weniger als der Magdeburger Preis, bin auch erbüßig schon vor der Ernte Contracte abzuschließen.

G. Baldamus in Hettstedt.

Haus-Verkauf in Querfurt.

Ein in der Nebraer-Strasse gelegenes Haus, soll wegen Veränderung des Wohnorts baldigst verkauft werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

Wilhelm Lange,
in Querfurt.

Torfverkauf.

Auf der dem Rittergute Strau gehörigen Wiese, die Rohrwiese, zwischen Möst und Störnitz, steht jetzt 200tausend Torf zum Verkauf. Dieser Torf, der sich durch seine Qualität vorzüglich auszeichnet, indem er bei geringem Consumo viel Hitze giebt und keinen unangenehmen Geruch verbreitet, ist besonders noch als ein sehr preiswürdiges Feuerungs-Material zu empfehlen. 1000 Steine kosten 1 1/2 Thlr. Im Brenn- und Brauerei-Betriebe kann bei diesem Torfe das Holz gänzlich entbehrt werden, weshalb derselbe besonders die Beachtung der Herren Brennerei-Besitzer verdient.

In den Tagen, Montag, Mittwoch und Sonnabend, finden die Käufer den Aufseher bei dem Torfstich und können dort laden, ohne auf hiesigem Rittergute vorher anfragen zu lassen.

Käufe auf große Quantitäten, wobei ein Rabat gegeben wird, und Bestellungen auf veränderte Abfahrt, sind jedoch bei Unterzeichnetem zu machen.

Säuberlich.

Auf dem Rittergute Oppin steht eine fette Kuh zu verkaufen.

Ein stilllich gutes Mädchen sucht sobald als möglich eine Condition als Gesellschafterin bei einer Dame, als Stubenmädchen in einer stillen Familie, oder auch zur Aufsicht über ein Paar Kinder. Bei einer guten Behandlung würde sie wenig oder auch gar keinen Lohn verlangen. Nähere Auskunft ertheilt das

Bersorgungs-Geschäft
von J. S. Fiedler in Halle, Brüderstraße No. 208.

Literarische Anzeige für Theologen.

Bei uns sind erschienen und bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Wilhelm Teichlers
gewesenen Predigers zu Kobershayn bei Torgau
und zuletzt zu Kayna bei Zeitz

Neue
Entwürfe und Dispositionen
zu Leichenpredigten und Leichenreden
verbessert und vermehrt herausgegeben
von

Gottlieb Lange,
Pfarrer zu Pöte wig bei Zeitz.
(Herausgeber der biblischen Geschichten.)
Dritte Auflage.
Preis 25 Sgr.

Diese Entwürfe fanden schon bei ihrem ersten Erscheinen den verdienten Beifall, so daß im Jahre 1828 von dem durch viele homiletischen Arbeiten rühmlichst bekannten Herrn Pastor Lange zu Pöte wig eine 2te Ausgabe besorgt werden mußte, welche von diesem mit einem Anhang vermehrt wurde. Jetzt nun erscheinen sie schon wieder in einer 3ten Ausgabe, welche mit dem vollsten Rechte eine verbesserte und vermehrte genannt wird, weil der verdiente Herr Herausgeber allenthalben Vieles verbessert, mehrere weniger fruchtbare Entwürfe gestrichen und an deren Stelle viele andere aus seinem eigenen reichen Schatze hinzugefügt hat. Wir können daher diese Entwürfe in ihrer jetzigen Gestalt allen Geistlichen, die bei Begräbnissen zu sprechen haben, angelegentlichst empfehlen und ihnen die Versicherung geben, daß sie bei den verschiedensten Sterbefällen zu ihren amtlichen Reden, zu welchen sie oft sehr wenige Zeit übrig haben, hier die erwünschtesten Winke und Andeutungen, die zweckmäßigste Anregung fruchtbarer Gedanken und die passendste Anleitung zur wirksamen Ausführung derselben finden werden.

Leipzig, im Juni 1833.

W. Zirgelsche Buchhandlung.

Kauf-
stück
ri-Be
or
Kler
ten,
tan-
h des
für
rifs-
ort
meis-
iese-
für
ein
bei
in
nen,
ma-
dem
nes
er-
zen
aal
de



Alle in dem H. N. Kurier von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeich-
neten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Rummel.

Kapitale zur Unterbringung auf gute Hypothek sind
folgende zu haben:

800, 1000 bis 1200, 1600 und 2000 Thlr.

Zuverlässige Aufträge zu gleicher Unterbringung wer-
den von mir zu jeder Zeit angenommen.

**Der Calculator Deichmann,
Steinstraße No. 130.**

Da jetzt mehrere Stunden im Pianoforte-Unter-
richt bei mir unbesezt sind, so mache ich dies einem
geehrten Publicum ergebenst hiermit bekannt und bitte
deshalb um gütige Aufträge in diesem Geschäfte. Zu-
gleich verbinde ich die Anzeige, daß bei mir jetzt einige
Klaviere von 5—6 Octaven Tonhöhe zum Verkauf be-
reit stehen. Nähere Auskunft darüber ertheilt in seiner
Wohnung No. 1124. auf dem Neumärkte in der Wall-
straße der Musiklehrer **F. E. Walther.**

Ein Pianoforte von angenehmem Ton und leichter
Spielart, was vorzüglich die Stimmung gut hält, ist
zu verkaufen in der Steinstraße No. 163., zwei Trepp-
en hoch.

Schönsten neuen Himbeer-Essig empfiehlt
W. Fürstenberg.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Ma-
terial-Handlung aus der großen Steinstraße in die gro-
ße Ulrichstraße Nummer 67. verlegt und heute daselbst
eröffnet habe.

Bei dieser Veränderung empfehle ich mich aufs Neue
dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums, in-
dem ich bemüht seyn werde, durch solide Bedienung das-
selbe zu verdienen.

Halle, den 3. Juli 1833.

D. S. Deißner.

Das
Verzeichniß der Bücher, Kupferstiche und Landkarten etc.,
welche seit Michaelis-Messe 1832 bis Oster-Messe
1833 neu erschienen oder neu aufgelegt — und bei
Unterzeichneten zu bekommen sind,
hat so eben die Presse verlassen und steht Bücherfreun-
den in und außer Halle unentgeltlich zu Diensten.
E. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige

der Chocoladen-Fabrik des Königl. Hoflieferanten
Theodor Hildebrand in Berlin.

Die günstige Aufnahme, welche meine, durch
Dampfkrast fabricirten Gewürz- und Gesundheits-Cho-
coladen aller Arten finden, hat mich veranlaßt in den
vorzüglichsten Städten der Preussischen Monarchie
Haupt-Niederlagen zu errichten. — Ich habe demnach
auch dem Kaufmann Hrn. D. S. Deißner in Halle
eine Haupt-Niederlage meiner sämtlichen Chocoladen-
Fabricate, für diese Stadt und deren Umgegend, über-
geben, woselbst von nun an sämtliche Gewürz- und
Gesundheits-Chocoladen in bester Güte und zu den Fa-
brikpreisen, so wie auch unter denselben Bedingungen,
wie solche die Fabrik für Käufer von Partien gestellt
hat, zu haben sein werden, worüber das Preis-Ver-
zeichniß, welches Herr D. S. Deißner Jedermann,
den es interessirt, gern verabreichen wird, sich näher
auspricht. Ebenso wie ich unablässig bemüht bin, den
guten Ruf meines Fabrikats nicht allein zu erhalten,
sondern vielmehr noch immer fester zu gründen, wird
auch Herr D. S. Deißner sich es angelegen sein
lassen seine resp. Abnehmer bestens zu bedienen, weshalb
ich bitte, auch ihm ein gleiches Vertrauen zu schenken,
wie ich mich bereits seit Jahren desselben zu erfreuen
habe.

Berlin, in Juni 1833.

**Theodor Hildebrand,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.**

Indem ich vorstehende Anzeige des Hrn. Theodor
Hildebrand bestätige, bemerke ich ergebenst, daß des-
sen sämtliche Chocoladen-Gattungen bei mir zu den
Fabrikpreisen im Einzelnen, bei größern Posten aber mit
dem festgesetzten Rabatt verkauft werden.

D. S. Deißner.

Alten und neuen Rummel, so wie Rummelpreu-
kauf fortwährend
**D. S. Deißner,
große Ulrichstraße No. 67.**

In einer sehr lebhaften Stadt ohnweit Halle ist
ein äußerst frequentes Wein-, Material-, Eisen- und
Stahlwaarengeschäft sofort oder nächste Michaelis Fa-
milienverhältnisse wegen zu verkaufen. Hierauf reflecti-
renden soliden Käufern ertheilt die Expedition dieses
Blattes auf portofreie Anfrage nähere Auskunft.

Ein acht Schweizer Zuchtbulle, ganz fromm, 3 Jahr
alt, steht zu verkaufen bei Netze in Nieda bei
Zörbig.

Beilage

Beilage zu Nr. 54.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 8. Juli 1833.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juni. Die Gegenstände, womit man sich bei den friedlichen Aussichten jetzt hier vorzugsweise beschäftigt, sind fast allein industrieller Natur. Die Regierung trifft Vorkehrungen zur Anlage von Entrepôts, Eisenbahnen und Kanälen. In den Gewerben herrscht viele Thätigkeit. Der Kleinhandel ist so blühend, wie die großen Manufakturen, und man erinnert sich keiner Zeit, wo die Bankeroute in irgend einem Zweige des Verkehrs so selten gewesen, als jetzt. — Die Kammer, welche vorige Woche ihre Sitzungen beendigte, hat die Erwartungen des Publikums mehr als erfüllt. Indem sie, auf strenge Oekonomie achtend, die Minister zuweilen durch Reduktion des Budgets beunruhigte, schloß sie sich doch mit immer gesteigerter Anhänglichkeit an das System des 13. März, und vertheidigte und unterstützte dies System so konsequent und wirksam, daß jetzt Niemand mehr an dessen Aufrechthaltung zweifelt. Das Verdienst dieses Sieges gehört nicht bloß den Ministern, unter welchen Hr. Thiers am häufigsten die Rednerbühne bestieg, und den oberen Beamten wie Renouard, Persil, Montjau, die neben ihrer Amtsführung thätig in der Kammer mitwirkten; den jungen Freunden der Minister, wie Duchatel und Rémusat, die durch ausgezeichnetes Talent bereits selbst Aussichten auf Portefeuilles haben, und den Finanzmännern wie Delessert und Odier, die schon wegen des eignen Interesses die bestehende Ordnung der Dinge unterstützen; auch Politiker, die in frühern Zeiten als innige Anhänger der Restauration bekannt waren, reiheten sich, wenn auch meist stillschweigend, ans System des 13. März, u. A. Royer-Collard, und der ehemalige Staatsminister St. Ericq, welchem so eben eine k. Ordennanz die Pairswürde verliehen. Ohne in Allem den Ministern beizustimmen, erklärten sich Dupin, Mérilhou, Etienne, Baude nicht gegen das System des 13. März. Selbst von den äußersten Seiten änderten viele ihre Opposition, wie Odilon-Barrot, und Mauguin, Bignon, Comte, Clausel, Laffitte, Salverte, Tracy, d'Argenson traten mit geringerer Hitze auf als früher. Auch Lafayette hat die neue Richtung der Zeit erkannt. Nur Dupont de l'Eure, Ara-

go, Puyravau, Bertrand, Bricqueville, Cabet, Corcellès, G. Paguez, stillschweigend Cormenin, verblieben bei der alten Taktik, aber stets ohne Majorität. Die Kammer wurde immer ministerieller, wodurch dem Lande das beste Unterspand für die Erhaltung des Friedens und der öffentlichen Ordnung gegeben worden ist.

Griechenland.

Die „Gazette di Milano“ vom 28. Juni enthält (mit einem jonischen Schiff nach Ankona gebrachte) Nachrichten über eine blutige und schreckliche Katastrophe, deren Schauplatz die Stadt Arta (Epirus) gewesen. In der Nacht vom 25. Mai brach nämlich ein Haufe von ungefähr 1000 Bewaffneten aus den benachbarten Bergen unversehens in die Stadt, deren Einwohner in Schlaf versunken waren, und übte Raub, Brand und Mord. Viele der reichsten und ausgezeichnetsten Bürger wurden mit starken Geldsummen gebrandschaft, wenn sie ihr Leben erhalten wollten; andere, die nicht zahlen konnten, wurden getödtet, andere endlich als Geiseln fortgeschleppt. Einige Häuser gingen dabei in Flammen auf. Die Konsuln von Großbritannien und Rußland wurden nicht respektirt und mußten viel Geld geben, um ihr Leben zu retten; der russ. Konsul zahlte 1200 Thaler. Bloß der franz. Konsul blieb unverletzt, und zu ihm flüchteten sich viele Individuen verschiedener Nationen. Drei Tage hierdurch währte dieses Schreckniß, worauf der Haufe sich nach den Gebirgen zurückzog. Wie es heißt, bestand derselbe aus türkischen und griechischen Soldaten vom irregulären griechischen Korps.

Bermischtes.

— Der Engländer Stanhope hat berechnet, daß jeder entschiedene Tabackschnupfer zur Bedienung seiner Nase jährlich $36\frac{1}{2}$ Tag brauche. Stanhope setzt nämlich voraus: Jeder Schnupfer nimmt alle 10 Minuten eine Prise, und jede Prise kostet, durch das Nehmen, Hinaufheben, Spielen und Wischen an der Nase, $1\frac{1}{2}$ Minuten Zeit, also täglich (den Tag zu 16 Stunden gerechnet), 2 Stunden und 24 Minuten. Dabei ist das Zählen des Geldes bei dem Einkauf des Tabacks nicht gerechnet.

— Man schreibt aus Würzburg, v. 2. Juli: Heute wurden in der Reife die ersten weichen Traubenbeeren gefunden.

— Laut dem Studentenkatalog des jetzigen Semesters befinden sich in Heidelberg 828 Studierende.

— In Straßburg ist ein neuer Prophet aufgetreten, ein Tischlermeister Namens Kopf. Er nennt sich den großen Fürsten Michael, verkündigt die Nähe des tausendjährigen Reichs, und hält sich für berufen, dem Heilande den Weg zu bahnen. Er ist ein leidenschaftlicher Feind der Priester. Seine Ermahnungen läßt er in der Form von Anschlagzetteln, unter dem Titel: Verkündigungen und Hirtenbriefe drucken. Er ließ ein Sendschreiben an alle christlichen Mächte ergehen, das wohl schwerlich an seine Adresse gelangen dürfte. Er ladet sämtliche Potentaten ein, baldigst zu ihm zu kommen, damit er sie unterweisen könne in dem, was sie zur Ehre Gottes und zur Begründung des tausendjährigen Reichs thun sollen; er fordert sie alle auf, der dreifarbigigen Fahne zu folgen, diese ist aber für ihn nicht ein politisches Zeichen, sondern das Symbol der Dreifaltigkeit, drei Farben und doch nur eine Fahne: das Blaue bedeutet Gott Vater, das Weiße Gott Sohn, das Rothe Gott den heiligen Geist.

Bekanntmachungen.

In dem allhier in der Märkerstraße belegenen Hause der verwittweten Ernstthal geb. Brandly sollen auf

den 15. Julius dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

- 1) ein Kleiderschrank,
- 2) ein Wäschschrank,
- 3) ein seidener Oberrock,
- 4) ein seidener Mantel,
- 5) zwei ganz gute seidene Kleider,
- 6) drei weiße Kleider,
- 7) ein halbes Duzend gute Hemden,
- 8) ein halbes Duzend Tischtücher,
- 9) ein halbes Duzend Bettüberzüge,
- 10) ein halbes Duzend Handtücher,
- 11) ein halbes Duzend Betttücher,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß.

Courant verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauf- lustige hiermit eingeladen werden.

Halle, den 28. Juni 1833.

Hübner,
Gerichtsamts-Actuarius.
Vigore Commissionis.

Sonntag den 14. huj. ladet zum Kirscheeste ganz ergebenst ein

C. Finger in Rollsdorf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. Juli 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.		
St.-Schuldsch.	4	97	96½	Ostpr. Pfandbr.	4	—	99½
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	Vomm. Pfandbr.	4	105½	—
do.	22	5	—	Kur- u. Nm. do.	4	105	105½
Pr. Engl. Db.	30	4	92½	Schlesische do.	4	—	106½
Pr.-Sch. d. Sech.	4	51½	51½	rückst. C. d. Nm.	—	62½	—
Nm. Db. m. l. C.	4	95½	95½	do. do. d. Nm.	—	62½	—
Nm. Int. Sch. do	4	95½	—	Sinesch. d. Nm.	—	63½	—
Berl. Stadt-Db.	4	97½	96½	do. do. d. Nm.	—	63½	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	17½	—
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	18½	—
Danz. do. in Th.	—	86	—	Friedrichsd'or	—	14½	13½
Westpr. Pfd. N.	4	98½	98	Disconto	—	4	5
Gr.-Pj. Pfd. do.	4	101¼	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, d. 4. Juli.

Weizen	1 thl. 16 gr. 3 pf.	bis	1 thl. 20 gr. — pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	—	1 " 10 " — "
Gerste	1 " — " — "	—	1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 27 " 6 "	—	1 " — " — "

Halle, den 6. Juli.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis	1 thl. 21 gr. 8 pf.
Roggen	1 " 5 " — "	—	1 " 8 " 9 "
Gerste	1 " — " — "	—	1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 27 " 6 "	—	1 " — " — "

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 23 thlr.

Magdeburg, d. 5. Juli. (Nach Wispeln).

Weizen	31 — 35 thl.	Gerste	27 — 27½ thl.
Roggen	30 — 33½ "	Hafer	23 — — "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 6. Juli.

Weizen	8 thl. 14 gr.	bis	8 thl. 18 gr.
Roggen	2 " 16 " — "	—	2 " 20 " — "
Gerste	1 " 22 " — "	—	2 " — " — "
Hafer	1 " 16 " — "	—	1 " 18 " — "
Rappesaat	5 " 12 " — "	—	5 " 14 " — "
W. Rübsen	5 " 2 " — "	—	5 " 4 " — "
S. Rübsen	— " — " — "	—	— " — " — "

Del, die Tonne 23 " — "